

Quantensprung für Konfliktberatung

Der Knoten ist geplatzt: Nach jahrelangen Forderungen, rechtlichen Fortschritten und zuletzt vielen Gesprächen wird die Fachberatung bei häuslicher Gewalt aufgestockt. Für den Verein Frauen und Frauen ist dies ein großer Schritt. Und die betroffenen Frauen müssen in akuten Notsituationen nicht mehr einen Monat auf eine Beratung warten.

VON JANNA WERNER

Die Erleichterung und Freude der Vereinsmitglieder ist in deren Gesichtern deutlich abzulesen. Gerade hat der Sozialausschuss im Rathaus einhellig dafür gestimmt, die Fachberatungsstelle beim Verein Frauen für Frauen ab 2020 mit 70 400 Euro jährlich zu unterstützen. Sozialarbeiterin Lilly Wildfang schlägt die Hände vors Gesicht, Geschäftsführerin Chris Scheuing-Bartelmess lehnt sich das erste Mal an diesem Abend im Sitzungssaal entspannt zurück und bricht in Lächeln aus, Sozialarbeiterin Diana Busch greift nach Wildfangs Hand. Grünen-Rätin Arezoo Shoaleh, die als pädagogische Leiterin des Vereins als befangen abgerückt ist, lächelt ebenfalls. „Das war für uns ein sehr, sehr großer Schritt nach vorne“, wird Chris Scheuing-Bartelmess später mit Nachdruck sagen.

Der große Schritt ist zwar weniger als die 3,6 Beratungsstellen, die Frauen für Frauen beantragt hatten (Scheuing-Bartelmess: „Wir gehen Schritt für Schritt.“), aber mit jetzt zwei ganzen Stellen für die kreisweite Fachberatungsstelle gegen häusliche und sexualisierte Gewalt hat der Verein nun lange Planungssicherheit. Die Stadt unterstützt die Fachberatung seit 1994 mit 21 390

Euro für eine halbe Stelle, 2016 wurde auf 35 500 Euro erhöht – auch im Zuge des Landesaktionsplans gegen Gewalt an Frauen –, 2018 gab es einmalig 10 000 Euro dazu, als in Deutschland die Istanbul-Konvention in Kraft trat. Vom Europarat ausgearbeitet, trat sie 2014 mit 14 Nationen in Kraft, derzeit haben sie 34 Staaten ratifiziert. Im „Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt“ gibt es erstmals ein völkerrechtlich verbindliches Instrument. Das Ziel ist die Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und Mädchen, umgesetzt von staatlichen Organen – ein Türöffner zu rechtlichem Anspruch und finanzieller Unterstützung.

Erhöhte Zuschüsse mit Konvention

Damit gelang es auch im Vorfeld mit intensiven Fraktionsgesprächen und insbesondere der Zusammenarbeit mit der Liga der freien Wohlfahrtsverbände, das dicke Brett im Kreistag zu bohren. Die Stadt hatte ihre Aufstockung explizit davon abhängig gemacht, dass der Kreis stärker in die Förderung einsteigt. Die vergangenen 17 Jahre waren es lediglich 9 200 Euro jährlich, die vom Kreis kamen, obwohl der Großteil der Beratungen Frauen aus dem Kreis betrafen (siehe Zahlen rechts). Ebenfalls 2018 gab es einmalig 10 000 Euro dazu. Damit konnten im vergangenen Jahr laut Verein erstmals 1,3 Stellen finanziert werden.

Am 11. November stimmte der Kreistag nun für die Finanzierung einer Personalstelle mit 70 605 Euro. Die 70 400 Euro der Stadt finanzieren eine weitere. Diese würden aus dem Mitarbeiterbestand gefüllt, sagte Chris Scheuing-Bartelmess auf Anfrage, etwa durch Aufstockungen oder die Umwandlung befristeter Arbeitsverträge. „Das sind Mitarbeiter, die lange Erfahrung haben.“ Mit dem Beschluss haben sich bei-



Frauen sind zu oft Gewalt ausgesetzt. Foto: dpa

der Geldgeber dazu verpflichtet, steigende Personalkosten aufzufangen. Zehn Prozent der Kosten trägt der Verein, das sind rund 7 900 Euro pro Stelle.

Den dringenden Bedarf sahen auch alle Fraktionen im Ausschuss. Durch die Bank lobten sie die Arbeit des Vereins, dessen Anliegen die Gleichstellungsbeauftragte Judith Raupp den Stadträten vorstellte. Zwei bis vier Wochen Wartezeit für eine Frau in Not seien nicht zumutbar, sagte sie. Neben physischer gehe es häufig um psychische Gewalt, die Frauen angetan würde. Auch das Kindeswohl müsse im Fokus stehen.

Der internationale Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen, der am Montag stattgefunden hatte, sorgte für weitere Dynamik. Und profundes Wissen im Rund. 114 000 Opfer von häuslicher Gewalt gab es laut BKA-Statistik 2018, 122-mal endete dies tödlich. Jeden Tag gab es einen Tötungsversuch. Jede dritte Frau wurde schon einmal Opfer von Gewalt, die Dunkelziffer wird als erheblich eingeschätzt.

Neben dem Anstieg der Fälle selbst nennt Geschäftsführerin Scheuing-Bartelmess auch die öffentliche Aufmerksamkeit und die Kooperation mit der Polizei, Bera-

tungsstellen der Wohlfahrtsverbände, Kinderschutzbund, Jobcenter oder anderen. „Die Vermittlung läuft schneller, die Frauen kommen schneller.“ Und: Flüchtlingsfrauen, die in Deutschland ankämen, merkten plötzlich, dass sie sich nichts gefallen lassen müssen. „Sie wissen jetzt, dass das nicht normal ist.“

„Druck auf das Frauenhaus mindern“

Die 120 Millionen Euro vom Bund, wie sie jetzt mit der Initiative „Stärker als Gewalt“ für den Bau von Frauenhäusern angekündigt wurden, könnten die Situation im Landkreis deutlich verbessern, sagt Erster Bürgermeister Konrad Seigfried auf Anfrage unserer Zeitung, „und den Druck auf das Frauenhaus mindern“. Er nennt nach Empfehlung des Europarats eine Richtgröße von 2,5 Plätzen pro 10 000 Frauen. Dies bedeute für den Kreis 10 bis 19 Plätze für Frauen sowie über 20 Plätze für Kinder. Es gehe „nicht um den Bedarf eines weiteren Frauenhauses in der Stadt Ludwigsburg, sondern um weitere Plätze für Frauen (und deren Kinder) innerhalb des Landkreises.“

Bundesweit gibt es laut Ministerium 350 Frauenhäuser mit 7000 Plätzen, 21 000 werden benötigt. Chris Scheuing-Bartelmess kennt die Statistik – und den Bedarf vor Ort. Ludwigsburg mit 96 000 Einwohnern sei mit einem Frauenhaus mit 19 Plätzen völlig unterversorgt. Die Geschäftsführerin spricht von mindestens zwei Häusern, die nötig wären, mehr wäre besser. „Wir könnten 70 Plätze füllen.“

INFO: Der Hockeyclub Ludwigsburg veranstaltet am 11. Januar 2020 zum Heimspiel eine Tombola zugunsten des Vereins Frauen für Frauen. Dafür werden Sachspenden gesucht. Infos zum Verein: www.frauenfuerfrauen-lb.de. Infos zum Thema: www.bmfsfj.de, <https://staerker-als-gewalt.de> oder www.frauen-gegen-gewalt.de.